

mehr Einfluss auf Predigtausbildung, -übung und -perfektionierung hatten als die in der Frühzeit des Ordens ohnehin nur rar vorhandenen *artes praedicandi*. Wolfram HOYER (S. 323–347) untersucht die Strafe der Inhaftierung anhand der dominikanischen Konstitutionen und der Akten der Generalkapitel (13.–16. Jh.). Er skizziert neun Tatbestände bzw. -bereiche und plädiert für eine sich nur zögerlich entwickelnde und oft modifizierte Anwendung dieser Strafe. Cornelia LINDE (S. 349–367) widmet sich der Strafversetzung als Kontroll- und Warninstrument der dominikanischen Verfassung und fragt nach einem Muster der entsprechenden Vergehen, nach Richtlinien, wohin ein Schuldiger versetzt wurde, und nach der konkreten Umsetzung. Die beiden letzten Beiträge widmen sich der nördlichsten dominikanischen Provinz *Dacia*: Johnny G. GØGSIG JAKOBSEN (S. 369–384) fragt in Form einer Blütenlese, ob und wie das Provinzkapitel die übergeordneten Regeln des Ordens implementierte bzw. überwachte; Kirsi SALONEN (S. 385–400) analysiert Zahl, Charakter und Kontext dominikanischer Gesuche an die päpstliche Pönitentiarie. Erkenntnisse über den *Ordo Praedicatorum* ausgehend von dokumentierten Konflikten und Irregularitäten zu suchen, erlaubt eine sehr große und auf Weiterführung angelegte Bandbreite an interdisziplinärer Beteiligung, die Stärke und Gewinn des Buches ist. Dass es sich an einer Methode, nicht aber an einer thematischen oder zeitlichen Eingrenzung orientiert, bringt zugleich Vor- und Nachteile: Der Leserin bietet sich ein breites, hochinformatives und anknüpfungsfähiges Spektrum von Forschungsgebieten und -ergebnissen, das die quantitative Seite von Interdisziplinarität positiv hervorhebt (wenn auch die Theologie, soweit ich erkennen kann, nicht vertreten ist). Dem qualitativen Niederschlag, der zugegebenermaßen die große Herausforderung von Interdisziplinarität darstellt, hätte man gerne mehr Raum gewährt bzw. dort mehr Diskussionserträge erwartet, wo klare inhaltliche Bezüge zwischen den Beiträgen bestehen. Insgesamt ist die Lektüre ein großer Gewinn und die Themenvielfalt eine Einladung, die vielen Andockstellen und Bereicherungen für den eigenen Forschungsbereich wahrzunehmen.

Andrea Riedl

Johnny Grandjean GØGSIG JAKOBSEN, *Saints Gone Monastic: The Dominican Cult of Saints in the Medieval Baltic Sea Region*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 8 (2019) S. 169–205, 12 Abb., arbeitet u. a. anhand von Siegeln Vorlieben heraus für Maria, Maria Magdalena, Katharina und später Anna, auch für Johannes den Täufer, Nikolaus und Olaf; eigene Ordensheilige wie Dominikus und Petrus Martyr hätten nur eine geringere Rolle gespielt.

K. B.

Felice ACCROCCA, *Francesco e i suoi frati. Dalle origini ai Cappuccini* (Bibliotheca Seraphico-Capuccina 105) Roma 2017, Istituto storico dei Cappuccini, 478 S., ISBN 978-88-99702-03-8, EUR 35. – Titel und Umfang dieses interessanten Bandes deuten auf den ersten Blick auf eine Gesamtdarstellung der franziskanischen Geschichte bis in die frühe Neuzeit hin, es handelt sich jedoch tatsächlich um eine Ausgabe von größtenteils bereits publizierten Aufsätzen, in denen z.T. unveröffentlichte Texte aus italienischen Hss. ediert